



Evang. – Luth.
Kindertagesstätte St.
Michael

Friedrich – Ebert – Str. 1A
92637 Weiden

Leitung : Fr. Jasmin Dietl Co-
Leitung: Fr. Angelika Witt

Träger:
Evang. – Luth.
Kirchengemeinde
St. Michael
Pfarrplatz 6, 92637 Weiden

vertreten durch:
Frau Pfarrerin Stefanie
Endruweit

Telefonnummer:
0961/31350

Email:
kita.michael-weiden@elkb.de

KONZEPTION

DER

EVANG. – LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE

ST. MICHAEL

-KINDERGARTEN-





St. Michael – mitten unter den Menschen

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf. Dieses Sprichwort aus Afrika erfahren wir Eltern immer wieder als wahr. Der Austausch mit anderen, die Erfahrung von Älteren, die Unterstützung von unterschiedlichen Seiten, das alles hilft uns unseren Kindern Gutes mit auf den Weg zu geben.

Unsere Kindertagesstätte St. Michael gehört zu unserer Kirchengemeinde und ist für uns ein wertvoller und wichtiger Teil der Gemeindegarbeit. Kinder liegen Gott besonders am Herzen. Sie sind uns Erwachsenen ein Vorbild in ihrer bedingungslosen Liebe, in ihrem Vertrauen zu Gott, in ihrer Unbeschwertheit und Lebensfreude. Als Erwachsene haben wir auch die Verantwortung dafür, dass sie glücklich und frei leben und sich entwickeln können. Dazu ist Raum in unserer Gemeinde und vor allem in unserer Kindertagesstätte.

St. Michael – mitten unter den Menschen, so lautet das Motto unserer Gemeinde.

Es zeigt die Michaelskirche umgeben von Erwachsenen und Kindern. So wie die Kirche mitten in Weiden am Markt steht umgeben von Häusern und Menschen, so ist unser Glauben mittendrin im Leben der Menschen dieser Stadt. Hier dürfen Ihre Kinder erleben was Nächstenliebe und andere christliche Werte sind. In der Gemeinschaft untereinander und als Teil der Kirchengemeinde sollen sie sich angenommen fühlen und sich frei entfalten.

Wir freuen uns über Ihre Kinder und Sie!

Ihre Pfarrerin Stefanie Endruweit

Geschichtliche Entstehung

1974 wurde die Kindertagesstätte St. Michael gebaut. Zwei 1 – gruppige Kindergärten am Schlörplatz und in der Goethestraße wurden deshalb aufgelöst und in der Kindertagesstätte St. Michael zusammengefasst. Der Bedarf an Kindergartenplätzen wurde immer größer.

Die Einweihung der Kindertagesstätte St. Michael mit 4 Gruppen und Platz für 100 Kinder fand 1975 statt. In all den Jahren gab es viele Veränderungen in der personellen Besetzung.

Seit der Entstehung wurden immer wieder kleinere Umbauten und Renovierungen vorgenommen. So wurde z. B. im Jahr 2000 die Küche erweitert, da sich bereits ein Platzbedarf für ca. 60 Kinder abzeichnete.

Der Garten wurde im Rahmen der Dammerhöhung 1996 völlig neu gestaltet. Das Wasserwirtschaftsamt benötigte für die baulichen Maßnahmen einen Großteil unseres Gartens und musste somit den Garten wieder herstellen. Ebenso bekamen wir noch ein Stück weiteres Gelände vom Diakonischen Werk dazu.

Im Herbst 2004 wurde eine Generalsanierung der Kindertagesstätte durchgeführt. Dabei wurden die Fenster, Böden und Heizungen erneuert sowie kleinere Arbeiten durchgeführt, ein Büro neu angebaut und der Eingangsbereich vergrößert. Ebenso wurden die Waschräume komplett verändert, neu gestaltet und "Schmutzschleusen" eingebaut.

In diesem Rahmen wurden auch im Garten wieder einige Verschönerungen vorgenommen.

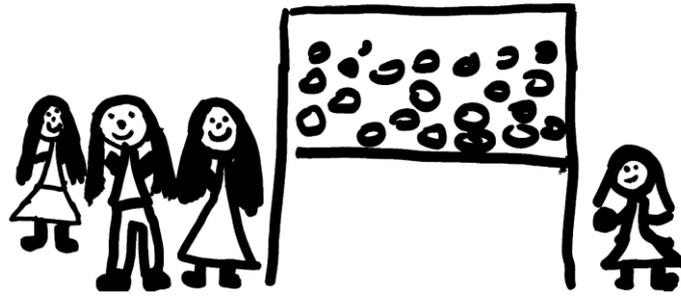
Durch die Renovierungsarbeiten musste die Kindertagesstätte für einige Monate umgesiedelt werden. Die 4 Gruppen wurden in 3 Gruppen aufgeteilt und im Evang. Vereinshaus, sowie in Weiden – Ost untergebracht. Im Januar 2005 konnten die Kinder zusammen mit dem Personal in die neu renovierten Räume zurückkehren.

Im März 2009 wurde die bereits vorhandene Küche zu dem Kinderrestaurant "TISCHLEIN DECK DICH" umgestaltet und im Jahre 2015 erneut vergrößert, um die mittlerweile über 70 Kinder, die regelmäßig am Mittagessen teilnehmen, verköstigen zu können.

Zeitgleich fand der Neubau unserer Kinderkrippe statt. Diese wurde kindgerecht in wohnungsähnlicher Struktur erbaut und beherbergt in der Regel 12 Kinder von 1 – 3 Jahren.

Teilbereiche des Kindergartens - insbesondere die Nebenräume zweier Gruppen - wurden neu errichtet, eine behindertengerechte Toilette eingebaut, neue Brandschutzbestimmungen ausgeführt sowie eine harmonische Verbindung von Kindergarten und Krippe in Haus und Garten geschaffen.

Der Eingangsbereich wurde großzügig überdacht und eine Kinderwagengarage integriert.



Leitbild zur Konzeption

Im Zentrum unseres Handelns stehen die uns anvertrauten Kinder. Eine freundliche und liebevolle Atmosphäre ist die Voraussetzung für gute pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte.

Unser Auftrag ist es, die Kinder bei uns zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Wir reagieren auf gesellschaftliche Veränderungen und unterstützen die Kinder darin, die Gesellschaft kreativ und kompetent mit zu gestalten.

Alle Menschen sind Gottes Kinder. Deshalb ist es unserer Aufgabe, Mensch, Tier und Natur zu respektieren und zu achten. Dabei lassen wir uns von den christlichen Grundwerten Glaube, Liebe und Hoffnung leiten. Wir sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Kirchengemeinde St. Michael.

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen. Die Kindheit ist der Grundstein für den weiteren Lebensweg und hat einen eigenen Wert. Wir sehen uns für das Kind als die Bezugsperson, die es begleitet und fördert.

Zu unseren pädagogischen Zielen gehört es, dass Kinder eigene Erfahrungen machen und spielend die Welt entdecken. Dadurch entwickeln die Kinder Selbstständigkeit, ein gesundes Selbstbewusstsein und das nötige Selbstwertgefühl. Sie erleben und erlernen im Kontakt mit Gleichaltrigen soziales Verhalten und dürfen dabei gleichzeitig auch Kind bleiben.

Für die Eltern sind wir Erziehungspartner. Die Zusammenarbeit ist von einer vertrauensvollen Atmosphäre geprägt. Unsere Eltern können sich darauf verlassen, dass ihr Kind bei uns gut aufgehoben ist.

Jedem Teammitglied ist ein rücksichtsvoller und offener Umgang untereinander wichtig. Wir ergänzen uns gegenseitig, jeder Einzelne ist Teil des Ganzen. Um unsere Ziele zu erreichen arbeiten wir mit den Eltern, dem Elternbeirat, der Kirchengemeinde, der Fachberatung, der Schule und der politischen Gemeinde zusammen.

Name und Anschrift des Trägers und der Kindertagesstätte

Träger:

Evang.- luth. Kirchengemeinde St. Michael

Pfarrplatz 6

92637 Weiden

Tel.: 0961 – 4701577

E – Mail: pfarramt.stmichael.weiden@elkb.de

Ansprechpartner: Frau Pfarrerin Stefanie Endruweit

Kindertagesstätte:

Evang.- Luth. Kindertagesstätte St. Michael

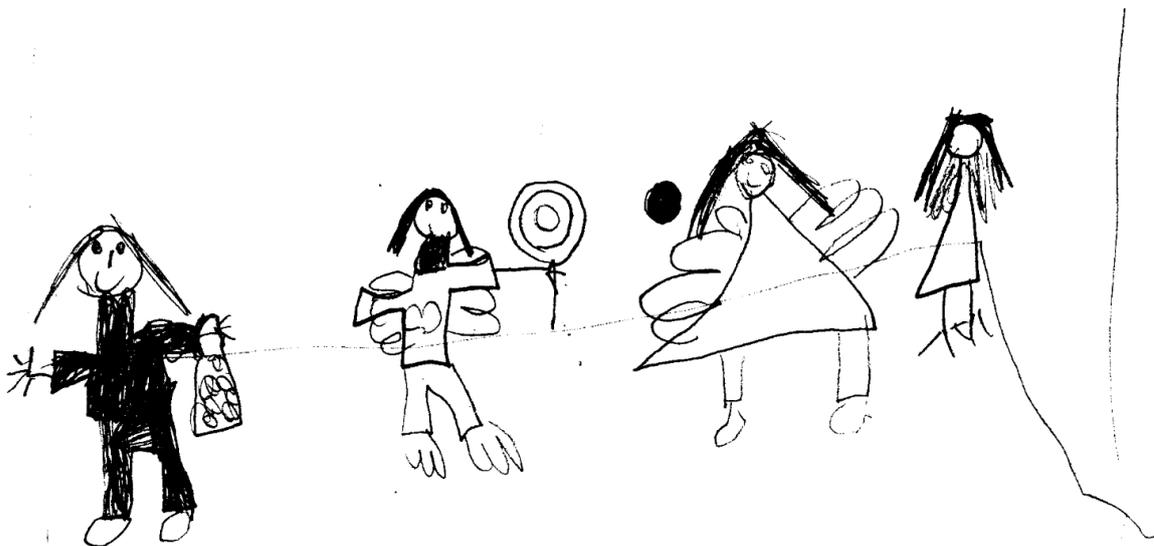
Friedrich – Ebert – Str. 1 A

92637 Weiden

Tel.: 0961- 31350

E – Mail: kita.michael-weiden@elkb.de

Ansprechpartner: Frau Jasmin Dietl (Leitung)
Frau Angelika Witt (Co-Leitung)



Rahmenbedingungen

Zielgruppe

In unserer Kindertagesstätte werden Krippenkinder im Alter von 1,0 bis ca. 3,0 Jahren bzw. bis zum Übertritt in den Kindergarten betreut sowie Kindergartenkinder im Alter von 2,9 Jahren bis zur Einschulung.

Zusätzlich haben wir 20 Plätze für Schulkinder der 1. und 2. Grundschulklasse zur Verfügung, die während der Ferienzeiten - geregelt durch einen eigenen Schulkindvertrag – von uns betreut werden.

Selbstverständlich sind auch Kinder mit Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft und Kinder mit körperlicher, geistiger oder seelischer Beeinträchtigung in unserer Kindertagesstätte willkommen.

Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Wir betreuen überwiegend Kinder aus dem Stadtkern und der näheren Umgebung. Durch die Wohnsituation der Kinder ergibt sich oft eine Einschränkung ihres natürlichen Bewegungsdranges, der in unserem großzügig angelegten Garten ideal ausgelebt werden kann.

Unsere Kinder kommen überwiegend aus dem Stadtgebiet. Bei den übrigen Kindern arbeiten die Eltern in der Stadtmitte und bringen auf dem Weg zur Arbeit ihre Kinder zu uns.

Gesetzliche Grundlage der Kindertagesstätte

BayKiBig:

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan geht generell davon aus, dass Kindertagesstätten allen Kindern offen stehen.

In Bayern sind die Grundlagen für die Arbeit in Tageseinrichtungen für die Kinder im BayKiBig festgelegt. Es beinhaltet neben der Betreuungsaufgabe einen eigenen Erziehungs – und Bildungsauftrag im Elementarbereich des Bildungswesens.

Wir, die Mitarbeiter/innen, sind an dieses Gesetz gebunden.

Der Betreuungsauftrag besteht darin positiv geprägte Beziehungen zu den Kindern aufzubauen, zu festigen und zuverlässige Bezugspersonen zu sein.

Der Erziehungsauftrag besagt, dass im Rahmen einer ganzheitlichen Förderung Kindern vielfältige Möglichkeiten geboten werden sollen, Erlebnisse und Erfahrungen zu machen und zu verarbeiten.

Der Bildungsauftrag beinhaltet die Unterstützung der Lern-, Leistungs-, Bildungs- und Handlungsbereitschaft der Kinder.

SGB VIII:

Im Sozialgesetzbuch VIII § 8 a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u. a. auch die Verantwortung der Kindertagesstätten für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst in Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls:

Die schriftliche Vereinbarung zum Schutzauftrag zwischen Jugendamt und Träger verpflichtet das Fachpersonal von Kindertageseinrichtungen dazu, Anhaltspunkte für einen Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und das Gefährdungsrisiko einzuschränken. Die Pädagoginnen wirken bei den Personensorgeberechtigten darauf ein, dass entsprechende Hilfen und Maßnahmen zur Abwendung eines Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden können, wie z. B. Familienunterstützung oder Hilfen durch das Jugendamt etc. Sollten Eltern diese Hilfen nicht in Anspruch nehmen ist das Personal verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko:

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung) ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen mit dem Ziel, das Kind - innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

SGB XII:

Kinder, die nach dem SGB XII Eingliederungshilfe erhalten, sind in unserer Einrichtung herzlich willkommen. „Die besondere Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft einzugliedern. Hierzu gehört insbesondere den behinderten Menschen die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern..... (SGB XII, § 53, Abs. 3)

Infektionsschutzgesetz:

Bei der Schließung des Betreuungsvertrages werden die Eltern in einem Gespräch auf das Infektionsschutzgesetz hingewiesen. Dieses wird mit dem Vertrag an die Eltern ausgehändigt. Das Gesetz beinhaltet die Regelungen welche zu beachten sind, wenn ein Kind erkrankt ist. Die Eltern sind verpflichtet die Kindertageseinrichtung über eine ansteckende Krankheit zu informieren.

Datenschutzgesetz:

Wir versichern, dass alle bei uns hinterlegten Daten nur zu internen Zwecken genutzt werden. Eine Weitergabe sensibler Daten erfolgt ausschließlich mit Einverständnis der jeweils Betroffenen.

Wenn möglich, werden Daten verschlüsselt weitergegeben (z.B. für Statistikinstitute). Jedes Kind wird unter einer Identitätsnummer geführt.

Ausnahme sind gesetzliche Verordnungen und Verpflichtungen.

Die Daten müssen - nach gesetzlichen Vorgaben - über die Kindergartenzeit hinaus aufbewahrt werden. Nach Ablauf der Frist/en (z.B. Beobachtungsbögen nach 1 Jahr Abwesenheit, Kindergartenverträge nach 5 Jahren Abwesenheit, etc.) werden diese umgehend vernichtet.

Gebäude und Außenflächen

Lage der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte liegt zentrumsnah. Verschiedene Ämter und Schulen, das Klinikum, ein Altenheim sowie die Fußgängerzone befinden sich in der Nähe. Sie bietet aber auch Möglichkeiten zu Exkursionen in der freien Natur wie z. B. Stadtpark, Spazierwege entlang des Flutkanals, usw.

Beschreibung der Räumlichkeiten

Die Räume wurden im Herbst 2004 komplett generalsaniert.

Vier helle Gruppenräume mit farblich abgestimmter Einrichtung bieten den Kindern eine Atmosphäre der Geborgenheit und zugleich Platz für das gemeinsame Spiel.

Zusätzliche Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten finden die Kinder im Spielhaus mit doppelter Ebene, bei einer auf Kindergröße angepassten Küchenzeile mit Brotzeitecke, einer Bau- und Puppenecke, sowie einer Kuschel- und Bilderbuchecke.

Des Weiteren sind Spielteppiche, Tischspiele und Konstruktionsmaterialien vorhanden.

Zur kreativen Gestaltung laden eine Mal- und Bastelecke mit den verschiedensten Materialien ein.

Die großen Fensterfronten bieten die Möglichkeit der Naturbeobachtung.

Die dazugehörigen Nebenräume werden für verschiedene Aktionen (z. B. Kleingruppen und individuelle Förderungen) sowie als Rückzugsmöglichkeiten genutzt.

Durch das Einbeziehen des Gangbereiches haben die Kinder zusätzlich im großzügigen Bällebad (4m x 3m) und unterschiedlichst eingerichteten Ecken die Möglichkeit zum Spielen, Bewegen und Bauen. Da dieser Gruppen übergreifend genutzt wird ist er somit eine Bereicherung für jedes Kind.

In den zwei kindgerechten Sanitäreinrichtungen werden die Kinder zur Sauberkeitserziehung angeleitet. Dort befindet sich auch eine separate Garderobe für die Gartenkleidung (Matschsachen und Gummistiefel).

Am Seitenflügel der Kindertagesstätte befindet sich der helle große Turnraum. An vielfältigen Spielgeräten werden verschiedene grobmotorische Fähigkeiten ausdifferenziert. Dieser Raum wird auch für Elternabende, Feste und Vorträge genutzt.

Im angrenzenden Schlafraum mit gemütlichem Korkboden ruhen die jüngeren Kinder bei verschiedenen Lichteffekten (z. B. Lichterschlauch, Farb- und Lichtspiele) in der Mittagszeit aus. Die Kinder schätzen diesen Raum zum Ruhen, Entspannen, Träumen sowie für Fantasiereisen und verschiedenen Aktionen sehr.

In unserem Kinderrestaurant "TISCHLEIN DECK DICH" kommen die Kinder täglich aus allen Gruppen, um hier von ca. 9.00 - 11.00 Uhr Brotzeit zu machen. Dort wird auch das warme abwechslungsreiche und kindgerechte Mittagessen eingenommen. Ebenso bietet der Raum für hauswirtschaftliche Angebote optimale Bedingungen.

Im Eingangsbereich befindet sich das Leitungszimmer sowie ein kleiner Wartebereich mit Informationen und Veranstaltungshinweisen für Eltern und Besucher.

Unser Personalraum mit gut sortiertem Buchbestand und Fachliteratur steht u.a. für Elterngespräche, Teamsitzungen, usw. zur Verfügung. Ein zusätzlicher Förderraum wird von externen Förderstellen, wie z.B. der mobilen sonderpädagogischen Hilfe, Logopäden, Musikschule, Physiotherapeuten, etc. genutzt.

Zusätzliche Räumlichkeiten:

- Kinderkrippe mit diversen Funktionsräumen
- 3 Materiallagerräume
- 1 Putzraum mit Waschmaschine und Trockner
- 2 Personaltoiletten, eine davon behindertengerecht gestaltet
- 1 Heizraum
- 1 Elektroraum

Alle Räume befinden sich auf einer Ebene, sind gut überschaubar und strahlen viel Geborgenheit und Wärme aus.



Beschreibung der Außenflächen

Unser großzügig angelegter Garten (ca. 3000 qm), z. T. mit altem Baumbestand bietet den Kindern sehr viele Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben und „unbeobachtet“ mit einander ins Spiel zu kommen.

Für Rollenspiele eignen sich sowohl die in einer Elterninitiative gemauerte Ritterburg sowie ein Bauwagen und großzügige im Herbst 2005 entstandene Holzhäuser mit überdachter Brotzeitecke. Diese werden zudem gerne von den Kindern als Rückzugsmöglichkeit genutzt.

Die Gartengeräte wie Rutschen, Kriechtunnel, Klettergerüste, Schaukeln sowie die Obstwiese ergänzen die natürlichen Spielflächen des hügeligen Geländes.

Zwei großflächige Sandkästen laden zum Kreativ sein ein.

Auf den zwei überdachten Terrassen kann auch bei schlechterem Wetter gespielt werden.

Der gepflasterte Weg eignet sich hervorragend um sich z. B. im Fahrrad fahren auszuprobieren, oder mit anderen Fahrzeugen um die Wette zu sausen.

In Elternaktionen entstanden 2 „Räuberhäuser“ zum Ausleben von Rollenspielen.

Das hügelige Gelände (von oben betrachtet soll es eine Schlange sein, die sich durch den gesamten Garten schlängelt) ist im Winter zum „Porutschen“ sowie im Sommer zum Wasserrutschen ideal. Auch bietet es viele Versteckmöglichkeiten.

In den Holzhäusern ist jeweils ein abschließbarer Raum integriert, in dem die Gartenspielsachen, wie z. B. Fahrräder, Lastwägen, Sandspielsachen, Hüpfpferde, usw. aufbewahrt werden.

Im Sommer 2010 wurde in Zusammenarbeit mit den Kindern eine „Baustelle“ eingerichtet, in der die Kinder mit echten Baumaterialien experimentieren und bauen, graben und schaufeln können.

Zudem wurde im Frühjahr 2014 zusammen mit Kindern und Eltern unser Holzzaun im Eingangsbereich mit bunten Zaunlatten verschönert und im Zuge des Krippenanbaus sowohl eine Fahrrad-, als auch eine Kinderwagengarage errichtet.

Pädagogischer Teil

Pädagogische Einstellung/Grundhaltung

**„Solange die Kinder klein sind
gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel“**

aus Neuseeland

Im Vordergrund steht für uns die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit des einzelnen Kindes. Die Kindertagesstätte ist ein Lebensraum, den wir - Kinder und pädagogische Mitarbeiterinnen - gemeinsam gestalten und in dem wir vielfältige Erfahrungen sammeln.

- gemeinsame Erlebnisse
- miteinander lachen
- miteinander streiten und sich vertragen
- miteinander singen, spielen, reden, Geschichten hören
- einander zuhören und
- füreinander da sein.

„Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Wesen, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo. Die Entwicklung des Kindes erweist sich als komplexes individuell verlaufendes Geschehen.

Kinder haben Rechte – sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Ihre Persönlichkeit, Begabung und geistigen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit)betreffenden Entscheidungen. (aus BEP, S. 23)“

Wir sehen jedes einzelne Kind als selbst aktiv und kompetent, welches wir in seiner Entwicklung bestmöglich begleiten und unterstützen möchten.

Selbstverständnis/Rolle des Personals

Wir in unserer Arbeit sehen uns als Entwicklungsbegleiter. Wir geben dem Kind Orientierungshilfen, sich selbst auszuprobieren, seine Fähigkeiten zu stärken und Grenzen herauszufinden.

Ein Motto unserer Arbeit ist das Zitat von Maria Montessori:

„Hilf mir es selbst zu tun“

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Beobachtung des einzelnen Kindes, denn wir möchten seine vorhandenen Fähigkeiten unterstützen und fördern und nicht Defizite herausstellen.

Es ist uns sehr wichtig dem Kind ein gutes Vorbild zu sein. Im täglichen Umgang miteinander vermitteln wir den Kindern die Liebe zu sich selbst, zum Nächsten und zu Gott und damit verbunden auch die Achtung der Schöpfung und der Natur sowie Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme.

Voraussetzung für all diese Dinge ist eine vertrauensvolle und ausgeglichene Atmosphäre, in der alle Kinder und Erwachsenen sich wohl fühlen.



Bedeutung von Spielen und Lernen

Das Wichtigste für die Kinder in unserer Einrichtung ist das Spielen. Damit ein Kind sich seelisch gesund entwickeln kann, muss es die Möglichkeit haben, bis zum Schuleintritt seiner Haupttätigkeit – dem Spiel – nachgehen zu können. Forschungsergebnisse belegen einen Zusammenhang zwischen Spiel- und Schulfähigkeit. Für die Kinder in dieser Altersstufe ist es die einzige Möglichkeit zu lernen, denn im Spiel nimmt das Kind seine Umwelt bewusster wahr und begreift Zusammenhänge (spielendes Lernen).

„Wenn jedes Kind tut wozu es Lust hat, lernt es ganz nebenbei sehr viel.“

Verfasser unbekannt

Für die Persönlichkeitsentwicklung sind soziale Kontakte sehr wichtig. Dadurch wird das Kind mit Regeln und Grenzen konfrontiert und es lernt mit seinen Gefühlen (Freude, Trauer, Mut, Angst, Glück, Enttäuschung, Zuversicht, Wut,...) umzugehen.

Ein Kind, das ausreichend gespielt hat ist belastbarer, konzentrationsfähiger, selbstsicherer, mitteilungsfreudiger und offener. Wir schaffen die Möglichkeit für die Kinder verschiedenste Spielformen auszuprobieren und zu erleben.

Es gibt folgende Spielformen:

- Im **freien Spiel** verarbeiten die Kinder Erlebtes, erkennen und begreifen Zusammenhänge.
- Durch **Rollen- und Theaterspiele** werden Phantasie und Kreativität angeregt, die Kinder können sich in verschiedene Situationen und Personen hineinversetzen. Mit Spaß gestalten sie Märchen und Geschichten und erweitern ihre Kommunikationsfähigkeit.
- **Bewegungsspiele** helfen den Kindern, Stress abzubauen, motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und ihrem Bewegungsdrang nach zu kommen.
- **Finger-, Sing- und Kreisspiele** geben den Kindern die Möglichkeit, Sprache und Bewegung zusammen einzusetzen. Dies schult beide Bereiche, die im Gehirn eng miteinander verknüpft sind und sich gegenseitig positiv beeinflussen.
- **Musikspiele** wirken sich harmonisch auf Körper und Seele aus.
- Beim **konstruktiven Spiel** sind Ausprobieren, Bauen und Experimentieren für die Kinder sehr wichtig.

Ob Kinder draußen oder drinnen spielen – sie haben immer die Möglichkeit zu entscheiden, wo, wie und was sie spielen; Matsch- und Schneespiele inbegriffen.

Die Kinder haben das Recht, auch unbeobachtet zu Spielen- natürlich im Rahmen der abgesprochenen Regeln. Bei unseren Beobachtungen stellen wir oft fest, dass Kinder beim Spiel Unterstützung und Begleitung von uns brauchen, um die Vielfalt der einzelnen Spielformen wahrzunehmen.

„Wenn ihr Kind heute sauber nach Hause kommt, hat es nicht richtig gespielt und auch nichts gelernt.“

Renate Zimmer





Verfasser unbekannt

Interkulturelle Arbeit

Unsere Kindertagesstätte ist offen für alle Kinder und deren Eltern aller Nationen, deshalb fließt die interkulturelle Erziehung in unsere Arbeit mit ein.

Geschlechtsbewusste Erziehung

Das Kind erwirbt in dieser Altersphase Erfahrungen über die Unterschiede zum anderen Geschlecht. Uns ist es wichtig, dass unsere Kinder das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen.

Umgang mit Konflikten

Wir unterstützen die Kinder dabei, in dem wir ihnen Probleme nicht abnehmen, sondern die Kinder ermuntern selbst nach Lösungen zu suchen. Zum Problemlösen gehört das Lernen aus positiven und negativen Erfahrungen.

**„Die Freiheit des Einzelnen endet da,
wo die Freiheit des Anderen beginnt.“** Verfasser unbekannt

Basiskompetenzen/Ziele

Unsere Kindertagesstätte besuchen viele kleine Persönlichkeiten. Kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse werden berücksichtigt durch gezielte Förderung und die Stärkung der Basiskompetenzen. Wir setzen an der ganzheitlichen Förderung mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten an und orientieren uns an den Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan. (BEP)

Basiskompetenzen (Fähig-und Fertigkeiten)

Unter Individuums bezogenen Kompetenzen und Ressourcen verstehen wir:

Personale Kompetenzen

- Selbstwertgefühl
- Selbstständigkeit
- Widerstandsfähigkeit

Motivationale Kompetenzen

- Neugier und individuelle Interessen

Kognitive Kompetenzen

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Kreativität

Physische Kompetenzen

- Grob- und Feinmotorische Kompetenzen
- Fähigkeit zur Entspannung und inneren Ruhe

Unter Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext verstehen wir:

Soziale Kompetenzen

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
- Einfühlungsvermögen
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktlösungen finden

Entwicklungen von Werten und Orientierungskompetenzen

- Werthaltungen
- Unvoreingenommenheit
- Toleranz

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes

Unter Lernmethodischen Kompetenzen (Lernen wie man lernt) verstehen wir:

- Methoden zur Selbststeuerung
- Transfer und Anwendung
- Nachdenken über das eigene Leben
- Fähigkeit zur Beobachtung und Regulation des eigenen Verhaltens
- Voraussetzung entwicklungsgemäßen Lernens

Umgang mit Veränderungen, Belastungen und Übergängen

- Ablösungsprozesse unterstützen (Elternhaus – Kita; Krippe – Kita, Kita – Grundschule)
- Hospitationen und Kooperationen mit unserer Kinderkrippe und mit den jeweiligen Grundschulen (Kennen lernen der Lehrkräfte und des Schulgebäudes)

Umgang mit individuellen Unterschieden und deren Vielfalt

- Offenheit für andere Kulturen entwickeln
- Freude am gemeinsamen Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Miteinander lernen durch Beobachten und Nachahmen entsprechend ihres Entwicklungsstandes und Verantwortung übernehmen (z. B. „Patenschaften“)
- Integration von Kindern mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen

Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Pädagogische Förderschwerpunkte und deren Umsetzung

Förder-schwerpunkte	Wertorientierung und Religiosität	Emotionalität und Sozialerziehung	Sprachliche Bildung und Förderung	Medienbildung und Erziehung	Mathematische Bildung	Naturwissenschaftliche und technische Bildung
Pädagogische Umsetzung (Beispiele)	Tägliche Gebete und Lieder	Förderung von Selbstständigkeit z. B. durch eigenständiges Handeln	Würzburger Sprachtrainingsprogramm	Musikkassetten CD Schallplatten	Geometrische Grundformen kennen lernen z. B. durch logische Blöcke	Durchführung von Experimenten mit den natürlichen Elementen
	Biblische Geschichten	Vorbildfunktion der älteren Kinder	Vorkurs Deutsch	Bilderbuchkino	Didaktische Spiele z. B. Mengentrainer	Experimentieren mit Farben
	Meditationen	Gegenseitiges Lernen voneinander und miteinander	Gespräche und Philosophieren mit Kindern	Besuche in der Regionalbibliothek	Mengen- und Zahlenverständnis fördern, z. B. durch Würfelspiele	Exkursionen z. B. Feuerwehr, Krankenhaus, usw.
	Kindergottesdienste in der St. Michaelskirche oder in der Kita	Rolle in der Gruppe finden und Freundschaften entwickeln	Bilderbücher und Geschichten	Medienerlebnisse verarbeiten z. B. durch Rollenspiele	Räumliches Vorstellungsvermögen wecken	Ausprobieren und Herstellen von Instrumenten
	Feste gestalten	Gefühle zulassen und ausdrücken	Märchen und Rollenspiele	Bewusstsein wecken für wertvolle Medien	Logisches Denken fördern	Experimentieren mit Konstruktionsmaterial
	Gestalten des Eingangsbereichs zu den Festen des Jahreskreises	Positive Ablösung vom Elternhaus durch persönliche Zuwendung und Achtung	Fingerspiele und Reime Gedichte und Rätsel		Tägliches Ritual im Morgenkreis (Datum, Temperatur, etc.)	Tägliche Beobachtung des Wetters (Wetterkalender)
	Religiöse Legearbeiten nach Franz Kett	Gegenseitige Rücksichtnahme im Freispiel und im Sitzkreis	Phantasiegeschichten erfinden			
	Religiöse Tänze	Kinderkonferenzen	Kinderkonferenzen Sitz-/Morgenkreis			

Pädagogische Förderschwerpunkte	Umweltbildung und Erziehung	Ästhetische-bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	Musikalische Bildung und Erziehung	Bewegungs-erziehung und -förderung	Gesundheitliche Bildung und Erziehung	Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule
Pädagogische Umsetzung (Beispiele)	Walderlebnistage	Kreatives Malen und Gestalten z. B. durch Bereitstellen versch. Materialien und Werkzeuge	Freude am Singen und Musizieren wecken	Wöchentliches Turnen	Vermittlung von Körperpflege	Erlangen von phonologischer Bewusstheit
	Beobachtungen in der Natur im Jahreskreislauf	Verschiedenste Theaterstücke und Theaterarten kennen lernen	Lebensfreude musikalisch ausdrücken	Rhythmik	Sauberkeitserziehung/ Zahngesundheits-erziehung	Spezielles Förderprogramm für Zahlen, Mengen und Formen
	Natur achten und bewahren (Werthaltung)	Kennen lernen anderer Kulturformen und Kulturkreise	Singspiele und Lieder kennen lernen und erfahren	Tänze und Bewegungsspiele	Besuche bei Zahnarzt, Kinderarzt, Kinderklinik	Hospitation der Lehrkräfte in der Einrichtung
	Mülltrennung/ Müllvermeidung	Mitgestaltung der Gruppenräume	Klanggeschichten	Bewegungs- baustelle	Trau Dich Kurs/ Krankenwagen kennen lernen	Schulbesuch u. Schulhausrallye
	Pflanzen säen und ernten	Ausdruckskraft von Farben und Formen und deren Wirkung kennen lernen	Erfahrungen sammeln mit den vielfältigen Klängen und Musikinstrumenten	Ausleben im Ballbad und im Flurbereich	Bewusstseins-weckung von gesunden Lebensmitteln	Vorkurs Deutsch für Migrantenkinder
	Gemeinsame Gartengestaltung z. B. Ritterburg, Weidenhäuser, usw.	Vermitteln von Brauchtum	Herstellen von Musikinstrumenten	Ausleben des Bewegungsdrangs im natürlich kreativen Garten	Kochen und Backen im Kinderrestaurant	Übungen zur Förderung unterschiedlicher Schulfähigkeiten
	Nutzung der "offenen Gartengruppe"	Exkursionen zu verschiedenen öffentlichen Einrichtungen		Grundbewegungen und Koordination verbessern	Gesunde Frühstückstage	Interessengruppen: Fit für die Schule, Safarigruppe

Als einen allumfassenden Förderschwerpunkt sehen wir unsere **Portfolioarbeit**. Der Portfoliotag findet einmal wöchentlich statt, umfasst alle Basiskompetenzen und fließt in beinahe alle Förderschwerpunkte mit ein.

Pädagogische Tages- und Wochenübersicht (Grobgerüst)

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag Gesunder Frühstückstag	1. Freitag Gesunder Frühstückstag	2. Freitag Gesunder Frühstückstag <u>und</u> Projekttag
	Im 14-tägigen Wechsel!					
07.00 – 08.30	Bringzeit	Bringzeit	Bringzeit	Bringzeit	Bringzeit	Bringzeit
08.30 – 12.00	Kernzeit mit pädagogischem Angebot unter Berücksichtigung des Bildungs- und Erziehungsplanes Freispielzeit mit gleitender Brotzeit im Kinderrestaurant (9.00 – 11.00 Uhr) In diesem Zeitrahmen ist keine Abholzeit			Kerzeit (wie Montag – Mittwoch beschrieben) <u>zusätzlich:</u> Gesunder Frühstückstag (die Eltern bringen jeden Donnerstag ein Stück Obst oder Gemüse mit, zusätzlich erhalten wir Obst und Gemüse im Rahmen des staatl. geförd. Schulobstprogramms vom Hutzelhof) In diesem Zeitrahmen ist keine Abholzeit		Kernzeit (wie Montag – Mittwoch beschrieben) <u>zusätzlich:</u> Gesunder Frühstückstag <u>und</u> Projekttag (Exkursion Wald, Kreativwerkstatt, Bewegungsbaustelle, offene Gruppenarbeit, Spiele etc.) In diesem Zeitrahmen ist keine Abholzeit
12.00 – 12.30	Mittagessen 1. Gruppe oder mitgebrachte Brotzeit <u>Für Kinder ohne Mittagessen: 1. Abholmöglichkeit</u>					
12.30 – 13.30	Mittagessen 2. Gruppe, Ruhephase entweder im Schlafrum oder in den Gruppen In diesem Zeitrahmen ist keine Abholzeit					
13.30 – 14.00	Freispielphase Beginn der flexiblen Abholzeit					
14.00 – 17.00	Die Kinder sammeln sich in den jeweiligen Spätdienstgruppen. Die jeweiligen Interessensgruppen finden statt. Flexible Abholzeit					Kiga schließt um 16.00Uhr Flexible Abholzeit
Die detaillierte Wochenübersicht (Wochenplan) findet sich an der jeweiligen Gruppenpinnwand.						

Methodik der Arbeit

Jahresprogramm mit Höhepunkten

- September: - Gestaffelte Aufnahme der neuen Kinder, Eingewöhnung
- Zuteilung der Patenschaften
- Wahl der Gruppensprecher für das 1. Halbjahr
- Oktober: - Wir besuchen die St. Michaelskirche zum Erntedankfest
- Wahl des „neuen“ Elternbeirates
- November: - St. Martinsfest (Laternenzug, Feier in der St. Michaelskirche, gemütliches Beisammensein)
- Dezember: - Adventszeit
- Uns besucht das „Glitzersternchen“
- Uns besucht der Nikolaus
- Besuch des Christkindlmarktes
- Weihnachtsgottesdienst in der St. Michaelskirche
- Weihnachtsfeier in den Gruppen
- Besuch im Seniorenheim
- Sternentag in den jeweiligen Grundschulen
- Januar: - Schneespiele im Garten, Experimente mit Eis und Schnee
- Februar: - Faschingsfeier
- Wahl der Gruppensprecher für das 2. Halbjahr
- Tiere füttern im Wald mit dem Förster
- März/April: - Osterfeier mit Osternestsuche
- Besuch in der St. Michaelskirche mit Ostergottesdienst
- Frühlingsbrunch für Kinder und Eltern (im Wechsel mit Waldfest)
- Schulhausralley der Vorschulkinder
- Selbstbehauptungskurs der Vorschulkinder
- Spielzeugfreie Zeit (im 2-jährigen Rhythmus)
- allgemeiner Elternabend
- Mai: - Wir stellen den Maibaum auf
- Ausflug, Theaterbesuch o.ä.
- Juni: - Schnuppertag in den Grundschulen
- Teilnahme an einer Unterrichtsstunde
- Waldfest (im Wechsel mit Frühlingsbrunch)
- Waldwoche (Wir gehen mit den Kindern in den Wald)
- Elternabend für unsere „neuen“ Eltern
- Juli: - Übernachtung der Vorschulkinder
- Ausflug, Theaterbesuch o.ä.
- Abschiedsfeier der Vorschulkinder
- Besuch der Lehrer mit den Schulkindern in der Einrichtung
- Abschlussgottesdienst
- Eingewöhnungsprojekt der Krippenkinder in den Kindergarten

Wechselnde Aktionen und Exkursionen im Kindergartenjahr:

- Wir besuchen den Christkindlmarkt
- Theateraufführungen
- Besuch im Kinderkrankenhaus
- Besuch des Zahnarztes
- Besuch auf dem Bauernhof
- Wir gehen Eis essen
- 14- tägiger Projekttag (an diesem Tag findet offene Gruppenarbeit mit verschiedenen Aktionen für die Kinder statt.)
- Weitere Aktionen, wie z. B. Feuerwehrbesuch oder Polizeistation wechseln sich im Kindergartenjahr ab.
- Gesunder Frühstückstag (jeden Donnerstag und Freitag gibt es ein gesundes Frühstücksbuffet im Kinderrestaurant)
- Durchführung einer „Spielzeugfreien Zeit“ im Zwei- Jahres – Rhythmus
- Interessensgruppen („Fit für die Schule“, „Safarigruppe“ und weitere Anbieter von Extern)
- Vorkurs Deutsch, AG-Schule



Was bedeutet Freispielzeit

Die Freispielzeit beginnt mit dem Ankommen in der Gruppe am Morgen.

Die Kinder entscheiden sich für Spiel, Spielpartner und Spielort. Auch für Kinder mit Migrationshintergrund bietet das Freispiel eine Möglichkeit die Sprachkompetenzen zu erweitern.

Durch das Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander.

Die Ziele der Freispielzeit beinhalten:

Förderung des Sozialverhaltens:

Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu Kontaktaufnahme, Kompromissbereitschaft, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen, Akzeptanz, Toleranz, Konfliktlösung, usw.

Förderung der Selbstständigkeit:

Hier können die Kinder Selbstvertrauen aufbauen, Entscheidungen treffen lernen, Verantwortung übernehmen, sich Ablösen von der Bezugsperson und eigenständig ins Spiel finden, usw.

Förderung der Sprache:

Durch Rollenspiele, Bilderbücher, Gespräche untereinander, alle Namen kennen lernen, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich äußern können, Abzählverse, Tischspiele, usw. haben die Kinder die Möglichkeit Sprache zu äußern und zu produzieren.

Förderung der Phantasie:

Durch kreatives Gestalten mit den verschiedensten Materialien, durch Rollenspiele und Verkleidungskiste wird die Phantasie der Kinder angeregt.

Förderung der kognitiven Fähigkeiten:

Durch Tischspiele, Legespiele, Farben und Formen wird die geistige Entwicklung der Kinder gefördert.

Förderung der Fein- und Grobmotorik:

Durch Ketten anfädeln, kneten, Steckspiele, schneiden, malen, usw. wird die Fingerfertigkeit geschult. Durch Spiele im Flur, im Garten, sowie im Nebenraum können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und dabei die Grobmotorik schulen.

Projekte in unserer Kindertagesstätte

Neben den gezielt geführten pädagogischen Angeboten, die situationsorientiert angeboten werden, bieten wir auch Gruppen übergreifende Projekte und Interessengruppen an.

So ist z. B. durchgängig während der **Freispielzeit am Vormittag der Flurbereich für alle Gruppen geöffnet**, d. h. dass jeweils ca. 4 Kinder im Wechsel aus jeder Gruppe die Spielangebote dieses Bereiches nutzen und dadurch ihren Bewegungsdrang ausleben können.

Ebenso bietet der Garten je zwei Kindern pro Gruppe Spielraum zum eigenständigen Entdecken und Tun (**offene Gartengruppe**).

Projektphasen in der Einrichtung:

Ab Januar jeden Jahres finden in unserer Einrichtung Projektphasen zu den unterschiedlichsten Themen (z. B. Gesundheitserziehung und 1. Hilfe, Berufe, Experimente, Märchen, Gefühle, etc.) statt.

Spielzeugfreie Zeit:

Im 2-Jahres- Rhythmus findet bei uns die „Spielzeugfreie Zeit“ statt. Im Zeitrahmen von 3 Monaten werden nach und nach die Spielsachen mit den Kindern in den Urlaub geschickt, bis sich letztendlich keine vorgefertigten Spielsachen mehr in der Kindertagesstätte befinden.

Die Kinder werden dazu angeregt, sich wieder verstärkt auf sich selbst und ihre Mitmenschen zu konzentrieren und mit Alltagsgegenständen kreativ zu werden. Die „Spielzeugfreie Zeit“ dient zur Suchtprävention und wird bei uns seit dem Jahre 2012 mit großem Erfolg durchgeführt.

Mehr über das Projekt wird im Vorfeld in einem Elternabend ausführlich erläutert.

Interessengruppen am Nachmittag:

Seit Januar 2006 finden am Nachmittag wöchentliche Interessengruppen mit je ca. 15 – 20 Kindern statt. Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder (ab ca. 4 Jahren) dazu anzumelden. Je nach Interesse der Kinder wird die Thematik der einzelnen Gruppen verändert. Die momentan stattfindenden Gruppen sind:

- Musikalische Früherziehung (Musikschule Skutella, Flöte, Klavier, etc. ab 4 Jahren)
- Fit für die Schule (Kita-Team, für Vorschulkinder)
- Safarigruppe (Kita-Team, für Vorschulkinder)

Bei der „**Fit für die Schule**“ - Gruppe sowie bei der „**Safarigruppe**“ handelt es sich um ein Vorschulprojekt speziell für die Kinder im letzten Kindergartenjahr.

An diesem Tag sind alle Gruppen geöffnet. Jedes Teammitglied bietet während der gesamten Freispielzeit am Vormittag die unterschiedlichsten Angebote an, die die Kinder nach eigenem Belieben nutzen können, wie z. B. das gesunde Frühstücksbuffet, Waldgruppe, Spazierganggruppe, Bewegungsbaustelle im Turnraum, kreatives Angebot, Bilderbuchkino, Traumreise, Massage, Spiele versch. Art, ...

Gesundes Frühstück heißt:

Jedes Kind bringt ein Stück Obst oder Gemüse mit, woraus ein reichhaltiges Frühstücksbuffet zubereitet wird, wie z. B. Gemüsesuppe, Obstsalat, Butterbrote mit Kresse oder Schnittlauch, Milchshakes, usw. ...

Zusätzlich erhalten wir, gefördert durch das EU- Schulobst,- gemüse und -milchprogramm 1 x wöchentlich Obst-, Gemüse – und Milchprodukte vom Hutzelhof.

Waldgruppe bedeutet:

Mit entsprechender Ausrüstung gehen bzw. fahren aus jeder Gruppe ca. 5 Kinder mit zwei Teammitgliedern mit dem Bus in ein Waldstück in der Schustermooslohe. Einen Tag vorher werden die teilnehmenden Kinder über richtiges Verhalten im Wald und die entsprechenden Regeln informiert. Nach einer gemeinsamen Stärkung dürfen die Kinder an geführten Aktionen teilnehmen, sowie eigenständig in einem bestimmten Bereich den Wald erkunden und „Schätze“ des Waldes sammeln.

Bewegungsbaustelle im Turnraum beinhaltet:

Vielseitige Turnmaterialien wie z. B. Bewegungsbausteine, Rutschbahn, Seile, verschiedenste Fahrzeuge, therapeutische Kreisel, Luftballons, usw..... stehen den Kindern zur freien Auswahl zur Verfügung.

Wechselnde Aktionen sind z. B.:

- | | |
|----------------------|--|
| Bastelaktionen: | Wir gestalten z. B. einen Rettungswagen, Faschingsmasken, Ostereier, Pustebilder, Dornröschengirlanden, ...) |
| Pflanzaktionen: | Wir säen Kresse und Blumensamen, gestalten eine Kräuterschnecke... |
| Spielaktionen/Tänze: | Kreis- und Bewegungsspiele, Kindertänze, Kinderdisco,... |
| Bilderbuchkino: | Bilderbücher werden mit dem Episdiaskop betrachtet |
| Kinderschminken: | Die Kinder dürfen selbst entscheiden, als was sie sich schminken lassen möchten. |
| Fotoaktionen: | Hier können die Kinder sich in den verschiedensten Positionen fotografieren lassen, oder sie dürfen selbst Fotos machen |
| Kochen und Backen: | Es werden hauswirtschaftliche Koch- und Backangebote mit den Kindern zubereitet und dann für alle Kinder zum Essen bereitgestellt. |
| Spaziergängergruppe: | Je 5 Kinder pro Gruppe können- begleitet von 2 Teammitgliedern- an einem Spaziergang teilnehmen. |

Waldtage:

Einmal im Jahr verbringen unsere Kinder und Erzieherinnen eine Woche im Wald, in dem u. a. eine waldpädagogische Führung durch den Förster stattfindet. Die Kinder erfahren dabei wie das Alter der Bäume zu erkennen ist, die Verschiedenartigkeit der Bäume, die Vegetation im Wald, Gefahren des Waldes, richtiges Verhalten im Wald, usw.,... .

In den darauf folgenden Tagen dürfen die Kinder den Wald selbst erkunden und unter Anleitung verschiedene „Waldangebote“ erfahren. Aus den verschiedenen Waldmaterialien werden dann zusammen mit den Kindern z. B. ein Waldsofa, aus herumliegenden Ästen Tipis, oder „Versteckhöhlen“ gebaut. Aus den mitgebrachten „Waldschätzen“ wird dann in der Kindertagesstätte gebastelt, kreativ gestaltet und im Eingangsbereich ausgestellt.

Im Winter dürfen die Kinder zusammen mit dem Förster die Tiere im Wald füttern.

Raumkonzept

Der Besuch des offenen Kinderrestaurants „Tischlein Deck Dich“ ist eine Bereicherung für jedes Kind. Auch die offenen Spielbereiche - dazu gehören: der Flurbereich mit Ballbad, die Turnhalle, gegenseitige Besuche in den Gruppen, Früh- und Spätdienstgruppe, der Gartenbereich sowie unsere offene Gartengruppe - laden zum gruppenübergreifenden Begegnen ein.

Warum diese Form der Pädagogik?

- Die Kinder nehmen außerhalb der Gruppe verstärkt Kontakt mit den anderen Kindern auf und lernen diese besser kennen.
- Die Kinder können selbstständig entscheiden mit wem, mit was und in welchem Spielbereich sie aktiv werden wollen.
- Die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes wird durch Selbstständigkeit, Entscheidungsfreude und gegenseitige Toleranz herausgebildet.
- Die Kinder lösen eigenständig Konflikte und schließen Kompromisse.
- Die Brotzeit im Restaurant regt die Kinder in gemütlicher Atmosphäre zum sprachlichen Austausch an.

Festgelegte Regeln und Abmachungen sind uns wichtig

- begrenzte Kinderzahl
- begrenzte Zeit (mehrere Kinder sollen die Möglichkeit haben)

Der Flurbereich bietet die Möglichkeit:

- Nutzung des Ballbades
- Nutzung des Holzschiffes
- Rollenspiele
- Versteckspiele
- Hüpfspiele
- usw.

Die Spielmaterialien werden je nach Interesse und Bedürfnisse der Kinder ausgetauscht und verändert.

Der Turnraum bietet die Möglichkeit:

- Bewegungsbaustelle
- Kasperltheater/Theatervorstellungen
- Selbstbehauptungskurs
- Besuch vom Zahnarzt
- Faschingsdisco
- Elternabende/Fortbildungen
- usw.

In regelmäßigen Abständen finden gemeinsame Treffen, Kinderkonferenzen und Veranstaltungen für alle Gruppen statt.

Gegenseitige Besuche in der Gruppe/Kinderkrippe:

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Freunde oder Geschwister während der Freispielzeit zu besuchen und miteinander zu spielen.

In der Früh- und Spätdienstgruppe haben die Kinder die Möglichkeit:

- andere Gruppenräume kennen zu lernen
- andere Spielmaterialien kennen zu lernen
- andere Gruppenregeln kennen zu lernen
- neue Freundschaften zu bilden
- andere Bezugspersonen zu erleben

In der Spätdienstgruppe werden unter Einbezug der Kinder verschiedene Aktionen und Angebote durchgeführt, wie z. B. Basteln, Kreis- und Gesellschaftsspiele, Spiele im Garten oder Freispielzeit, usw.

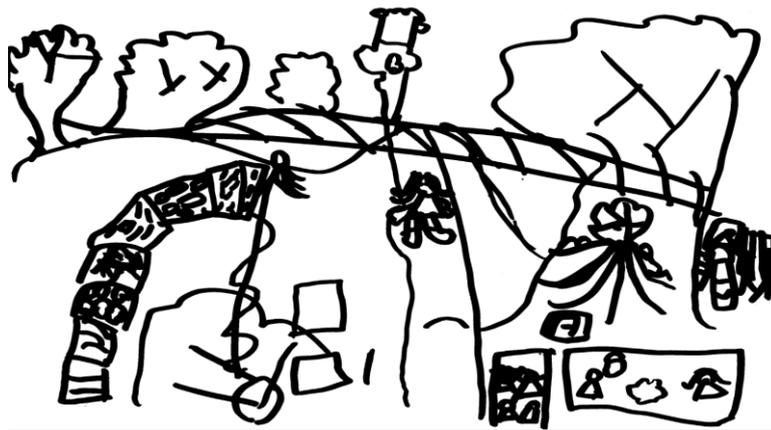
Das Kinderrestaurant bietet die Möglichkeit:

- mit Freunden gemeinsam zu essen
- sich sprachlich auszutauschen
- Tischregeln kennen zu lernen
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten durchzuführen
- Eigenverantwortung zu übernehmen
- etc.

Der Gartenbereich bietet die Möglichkeit:

- Versteck spielen
- Rollenspiele
- Sandspiele
- Pflanzen kennen lernen
- klettern, balancieren, schaukeln, rutschen
- Matschspiele
- Baustellenspiele
- Fahrrad und Roller fahren
- Malen mit Straßenkreiden
- Schulung der Sinneswahrnehmung
- Ballspiele
- Gottesdienste
- Feste und Feiern
- usw.

Die Kinder können im Garten die Natur in ihrer ganzen Vielfalt mit allen Sinnen erleben und ausprobieren.



Gemeinsames Gestalten von Bildungsprozessen unter Einbezug der Kinder

Am Anfang des Kindergartenjahres werden in jeder Gruppe die „Gruppenregeln“ gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

In unserer Kindertagesstätte finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt. Hierbei werden die Kinder angeregt ihre Meinung frei zu äußern und ihre Bedürfnisse mit zu teilen, z. B. Mitentscheidung beim Umgestalten des Raumes, usw.

Zweimal im Jahr wählen die Kinder der Gruppe einen Gruppensprecher und einen Stellvertreter. In gemeinsamen Treffen mit allen Kindern vertreten diese die Interessen ihrer Gruppe, z. B. Auswahl der Laternen, Faschingsthema, Gartengestaltung, usw. ...

Besondere pädagogische Angebote

Regelmäßig finden bei uns besondere pädagogische Angebote statt.

Portfoliotag:

Einmal wöchentlich ist in jeder Gruppe Portfoliotag. Jedes Kind erhält hierzu mit Eintritt in den Kindergarten einen eigenen Portfolioordner, der es die gesamte Kindergartenzeit über begleitet.

Was ist Portfolio?

Die lateinische Übersetzung ergibt: „das getragene Blatt“, im französischen würde man es als „Brieftasche“ übersetzen, die der Briefträger mit sich trägt und in der wichtige Briefe aufbewahrt werden.

„Portfolio“ bedeutet für uns im Kindergarten einen Ordner, in dem schöne Erlebnisse und gelungene Entwicklungsschritte des Kindes in ansprechender Form festgehalten werden, z.T. vom Kind gemalt oder durch Fotos veranschaulicht.

Dieser Ordner ist für das Kind sowie für die Eltern – nach vorheriger Absprache mit dem Kind – stets zugänglich und soll ihm Stolz und Zuversicht mit auf den Weg geben:

**„Das bin ICH! Das ist mein Leben, mein Weg, meine Erlebnisse,
Eindrücke, meine Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse!“**
und

**„Diese Werke sind mir schon gut gelungen – und wenn ich das geschafft
habe, schaffe ich noch viel mehr!“**

Der **Portfolioordner** soll mit den Jahren wachsen, so wie auch das Kind wächst und zunehmend an Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein gewinnt. Damit der Ordner ein umfassendes Erinnerungsstück wird legen Eltern und Erzieher ebenfalls Geschichten, Erlebnisse, Fotos, etc. bei.



R.Alf

Geburtstagsfeier in der Gruppe:

Geburtstag ist ein besonderer Tag im Lebensjahr des Kindes. Auch in unserer Kindertagesstätte steht das Kind während des Tages im Mittelpunkt.

Meist bringen die Eltern der Kinder verschiedene Leckereien wie z. B. Kuchen, Wiener und Brezel, Obstsalat, für die Geburtstagsfeier mit.

Im Kreis werden Geburtstagslieder, Fingerspiele, Bewegungsspiele und Glückwünsche je nach Wunsch des Geburtstagskindes durchgeführt. In jeder Gruppe findet die Geburtstagsfeier je nach eingeführtem Ritual statt.

Auch im Kinderrestaurant wird das Kind in besonderer Weise gefeiert.

Zusätzliche Sprachförderung in der Kindertagesstätte:

Die Mobile Sonderpädagogische Hilfe bietet an einem Vormittag während der Freispielphase für alle Kinder mit Sprachauffälligkeiten eine gezielte Sprachförderung an.

Das Einverständnis der Eltern ist hierfür erforderlich.

Mahlzeiten und Ruhephasen

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit selbstständig zu entscheiden, wann sie ihre mitgebrachte Brotzeit zu sich nehmen. Im Kinderrestaurant "TISCHLEIN DECK DICH" sitzen die Kinder gemütlich beisammen. Getränke wie Tee, Saftschorlen und Mineralwasser sowie das Essgeschirr wird von der Kindertagesstätte bereitgestellt.

Nach dem Essen wird darauf geachtet, dass die Kinder selbstständig den Brotzeitplatz aufräumen, den Müll trennen, ihren Teller und Tasse aufräumen und die Tasche wegbringen.

Es ist uns wichtig unseren Kindern eine gesundheitsbewusste Ernährung zu vermitteln. Deshalb achten wir auch bei der mitgebrachten Brotzeit auf eine gesunde und ausgewogene Kost und geben Süßigkeiten wieder mit nach Hause.

Werden Mahlzeiten im Rahmen eines pädagogischen Angebotes zubereitet, z. B. Plätzchen, Kuchen backen, Obstsalat, Spaghetti kochen, usw. wird mit den Kindern eine große „Tafel“ gedeckt, gemeinsam ein Dankgebet gesprochen und anschließend gegessen.



Unser Kinderrestaurant bietet Raum für ca. 40 Kinder, die an einem warmen, frisch gekochten Mittagessen teilnehmen können. Aus allen Gruppen finden sich die morgens angemeldeten Vorschulkinder zusammen um gemeinsam zu essen.

Im Restaurant empfangen sie eine päd. Mitarbeiterin sowie eine hauswirtschaftliche Kollegin, die ihnen ihre Unterstützung anbieten und für einen harmonischen Ablauf sorgen. Die Kinder bedienen sich gegenseitig, lernen das eigene Hungergefühl richtig einzuschätzen, nehmen Rücksicht aufeinander, teilen und halten ihren Platz sauber.

Im Anschluss gehen sie selbstständig in den Waschraum und wieder in ihre Stammgruppe zurück.

Die kleineren Kinder essen in ihren Stammgruppen. Auch hier wird auf Selbstständigkeit Wert gelegt.

Die Kinder, die nicht am warmen Essen teilnehmen, verzehren in den jeweiligen Gruppen ihre mitgebrachte Brotzeit.

Anschließend teilen sich die Kinder dem Alter und dem individuellen Schlafbedürfnis entsprechend auf: zum Mittagsschlaf in den Schlafrum und zur Ruhephase in den jeweiligen Gruppen.

Bei einer Geschichte oder ruhiger Musik dürfen die Kinder in der Gruppe etwa eine halbe Stunde entspannen und zur Ruhe kommen. Je nach Situation in der Gruppe wird die Ruhephase variabel gestaltet.

Die Brotzeit am Nachmittag nehmen die Kinder ihrem Bedürfnis entsprechend in den Spätdienstgruppen zu sich.

Was ist uns wichtig bei den Mahlzeiten?

- Schöne, gemütliche Atmosphäre
- Zeit haben, zum Essen (in einem päd. vertretbarem Rahmen)
- Sozialverhalten fördern (z.B. Konfliktfähigkeit, gegenseitige Rücksichtnahme)
- Gemeinschaftsgefühl und Kontaktfreude entwickeln
- Selbstständigkeit
- Sprache und Kommunikation
- Das Verantwortungsbewusstsein stärken
- Esskultur und Tischmanieren vertiefen
- Sauberkeitserziehung, Hygiene und hauswirtschaftliche Erziehung
- Das Gesundheitsbewusstsein fördern
- Das Körperbewusstseins stärken (z.B. Sättigungsgefühl)
- Umweltbewusstsein

- Religiöse Erziehung (z.B. Tischgebete)
- Mathematische Bildung (z.B. Tischdecken)
- etc.

Was ist uns wichtig beim Ausruhen?

- Schöne, gemütliche Atmosphäre
- Dem individuellen Schlafbedürfnis nachkommen
- Eindrücke verarbeiten
- Ruhe finden
- Sich selbst wahrnehmen
- Auf die Bedürfnisse des Körpers und der Seele achten
- Gegenseitige Rücksichtnahme
- Neue Kraft schöpfen, auftanken
- Gemeinschaftsgefühl entwickeln
- etc.



R.Alf

Eingewöhnungskonzept

Am Ende jeden Kindergartenjahres findet eine mehrwöchige Projektphase zur Eingewöhnung mit unseren Krippenkindern statt. Zusätzlich findet in der Regel 1x monatlich eine Kooperation zwischen Kinderkrippe und Kindergarten statt.

Alle externen Kinder dürfen an einem Schnuppertag im Juni/Juli die Einrichtung kennen lernen.

Im September werden die „neuen“ Kinder gestaffelt aufgenommen (d.h. jeden Tag kommen zwei neue Kinder dazu), damit die Erzieherinnen sich jedem Kind individuell an seinem 1. Tag widmen können.

Wenn alle Kinder wieder die Einrichtung besuchen wird gemeinsam mit der Kindergruppe überlegt, wer welche „Patenschaft“ für die neuen Kinder übernehmen möchte, z. B. Spielsachen zeigen, beim Anziehen helfen, beim Brotzeit machen, usw.

Außerdem machen wir einen „Erkundungsspaziergang“ durch die ganze Kindertagesstätte und den Gartenbereich, um die Kinder mit allen Räumlichkeiten und Erzieherinnen vertraut zu machen.

Zudem werden in den Gruppen zahlreiche verschiedene Kennenlernspiele im Kreis angeboten, so dass die vielen Namen allmählich vertraut werden.

Die Eingewöhnungszeit und -phase wird individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes abgestimmt.

Fördermaßnahmen

Seit September 2006 findet nach dem BEP ein Vorkurs in deutscher Sprache für Kinder mit Migrationshintergrund statt. Zweimal wöchentlich für ca. 1 Stunde werden die jeweiligen Kinder in einer Gruppe zusammengefasst und einmal von einer Erzieherin im Kindergarten sowie einmal von einer Lehrerin in der Grundschule unterrichtet.

Während der Freispielzeit werden Kinder in verschiedenen Bereichen wie z. B. Sprache, Wahrnehmung, Motorik, usw. individuell gefördert.

Bei entsprechendem Bedarf ist eine Zusatzförderung mit anderen Institutionen oder Fachdiensten jederzeit möglich.

Teambeschreibung



Die Kindertagesstätte St. Michael besteht aus vier Gruppen (Frosch-, Seestern-, Delfin- und Pinguingruppe). Jede Gruppe wird von einer Erzieherin geleitet.

Die Leiterin plant in Zusammenarbeit mit der Gruppenerzieherin die Gruppenaufnahme.

Die Gruppenerzieherin organisiert Elterngespräche, Geburtstagsfeiern der Kinder, die Interessengruppen, leitet Praktikanten an, führt die pädagogischen Wochenpläne, erstellt Beobachtungs- und Entwicklungsbögen der Kinder, usw.

Zusätzlich steht ihr eine pädagogische Ergänzungskraft zur Seite. Die pädagogische Fachkraft und die pädagogische Ergänzungskraft arbeiten Hand in Hand.

Betriebsbedingte Situationen erlauben es uns, Berufspraktikanten oder Praktikanten im 1. bzw. 2. Ausbildungsjahr (SPS1/SPS2 - Praktikanten) bei uns zu beschäftigen.

Eine Gruppe wird von einem/r Praktikanten/in im ersten Ausbildungsjahr als Drittkraft unterstützt, der/die auch in anderen Gruppen eingesetzt wird und Gruppen übergreifend arbeitet.

Das Kinderrestaurant wird von einer zusätzlichen pädagogischen Kraft organisiert und geleitet. Ihr zur Seite steht in der Mittagszeit eine Küchenkraft, die die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten übernimmt.

Eine weitere pädagogische Mitarbeiterin übernimmt die Begleitung der Ruhephase im Schlafraum und im Anschluss die Betreuung der Kinder in der Spätdienstgruppe.

Die Leitung wie die Co-Leitung obliegt jeweils einer Erzieherin mit langjähriger Leitungserfahrung. Ihre Tätigkeitsbereiche erstrecken sich auf:

- der kompletten pädagogischen Planung
- der Erziehungs- und Bildungsarbeit
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen u. a. Jugendamt, Schulen, usw.
- Teamarbeit und Mitarbeiterführung
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Gestaltung der Elternabende, Feste, etc. in Zusammenarbeit mit dem Team
- sämtliche verwaltungstechnischen Aufgaben wie z. B. Einbuchung der Elternbeiträge, Abrechnungen, Elternbriefe, usw.
- Vergabe der Kindergartenplätze
- Qualitätssicherung, etc.

Zu Beginn eines Kindergartenjahres finden mindestens zwei Planungstage statt. Teamaustausch über wichtige Punkte der Organisation, Planung und Ziele, aber auch Probleme der Arbeit werden besprochen, qualitätssichernde Maßnahmen durchgeführt.

Zusätzlich stehen nach Absprache mit dem Träger noch Planungstage/Teamtage je nach Wandel der Bildungs- und Erziehungsarbeit zur Verfügung.

Wöchentlich trifft sich das Team am Dienstag zur „Teamsitzung“.

Für unsere Arbeit ist es notwendig, dass wir uns ständig Fort- und Weiterbilden um Fachkompetenz und eine qualifizierte Arbeit zu gewährleisten.

Um ausreichend Fortbildungsangebote wahrzunehmen und allen Mitarbeiterinnen eine Teilnahme zu ermöglichen, ergeben sich gelegentlich Einschränkungen für den Kindertagesstättenbetrieb. Hierfür bitten wir die Eltern um Verständnis.

Zusätzlich zum pädagogischen Personal unterstützen uns noch zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister sowie zwei Küchenhilfen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Nach dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für die Eltern und vor allem für die Kinder ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt.

Es ist wichtig für uns Mitarbeiterinnen gleich zu Beginn der Aufnahme in gutem Kontakt mit dem Elternhaus zu stehen, um gemeinsam die bestmögliche Bildung und Erziehung für das Kind zu erreichen.

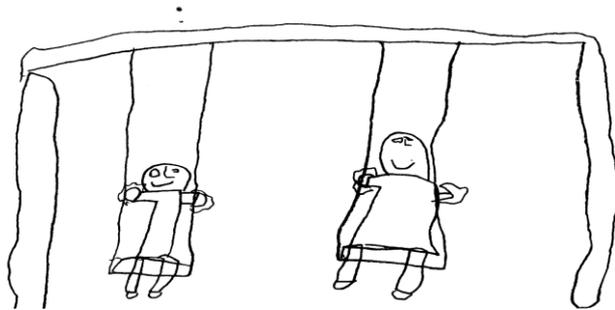
Um die Erziehungspartnerschaft zu pflegen und zu festigen, ist für uns ein konstruktiver, kontinuierlicher Austausch über die gesamte Kindergartenzeit von großer Bedeutung. Für die Gewährleistung einer guten Zusammenarbeit bieten wir den Eltern außer unseren täglichen „Tür- und Angelgesprächen“ viele weitere Möglichkeiten:

- Elternabende
- Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes zu Beginn des Eintritts in die Kindertagesstätte, während der Kindergartenjahre, beim Übergang zur Schule sowie bei Bedarf
- Gartenaktionen wie z. B. Bau der Taststraße, Weidenpflanzungen im Garten, Bau einer Ritterburg, usw.
- Sommerfeste, Picknick, Frühlingsbrunch, usw.

Aktiv können sich die Eltern an unserer Arbeit durch das gesetzlich geregelte Mitwirkungsrecht beteiligen.

Der Elternbeirat wird jährlich am Anfang des Kindergartenjahres gewählt und setzt sich aus ca. 12 Eltern zusammen.

Um eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes zu ermöglichen ist es wichtig, dass Eltern wie pädagogische Mitarbeiter aufeinander zu gehen und sich gegenseitig respektieren.



Kooperation

Kooperation ist uns besonders wichtig. Deshalb sind wir mit den verschiedensten Einrichtungen und Institutionen verknüpft, wie z. B. der Kirchengemeinde St. Michael, dem Jugendamt, den Grund- und Förderschulen, der SVE, dem SPZ, dem Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, Logopäden, etc.

Eine enge Zusammenarbeit erfolgt zudem mit allen, die bei uns in der Einrichtung Interessensgruppen anbieten.

Die Kosten hierfür sind von den Eltern selbst zu tragen.

Auch mit anderen Kindertageseinrichtungen finden verschiedene Zusammenkünfte statt, in denen ein Austausch untereinander erfolgt.

Kirchengemeinde St. Michael

Wir sind ein Teil der Kirchengemeinde St. Michael und leben dies auch. So gehört für uns die religiöse Ausrichtung mit Gottesdienstgestaltung sowie die Teilnahme an Veranstaltungen der Kirchengemeinde genau so selbstverständlich zu unserer Arbeit, wie auch der stete Austausch mit unserem Träger, der Verwaltung, dem Kindergartenausschuss und dem Kirchenvorstand.

Jugendamt

Unsere Kindertagesstätte steht im ständigen Kontakt mit dem Jugendamt. Dies ist sehr wichtig und trägt zum partnerschaftlichen Umgang bei.

Mit dem Jugendamt hat unser Träger auch eine Vereinbarung über den Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung geschlossen.

Liegt eine Kindeswohlgefährdung von Seiten der Eltern vor, sind wir verpflichtet nach vorheriger Absprache mit den Eltern dies dem Jugendamt zu melden.

Mit den Grundschulen:

Ein intensiver Austausch findet mit den beiden Grundschulen im Einzugsgebiet statt. Hierbei handelt es sich um die Clausnitzer- und die Gerhardingerschule. Mehrmals im Jahr finden Treffen zwischen der Kindertagesstätte und der Schule statt. Hier wird über Veränderungen, Organisatorisches und anderes Wissenswertes gesprochen.

Beide Grundschulen laden während des Kindergartenjahres die Eltern zu einem Informationselternabend in die jeweilige Schule ein. Die Eltern erfahren hier,

welche Voraussetzungen erfüllt werden sollten, um ein Kind einschulen zu können und wie ein Kind "Fit für die Schule" gemacht werden kann.

In der Adventszeit findet in der Grundschule ein gemeinsam geplanter und vorbereiteter „Sternentag“ statt.

Einmal im Jahr dürfen die Kinder an einer Rallye durch die Schule teilnehmen. Die Kinder lernen dabei die einzelnen Räume des Schulgebäudes kennen. Zum Ende des Kindergartenjahres besuchen die zukünftigen Schulkinder ihre jeweilige Schule. Im Gegenzug kommt die zuständige Lehrkraft mit einigen Schülern in die Einrichtung, um die Kinder besser kennen zu lernen und einen Erstkontakt herzustellen.

Auch dürfen unsere Vorschulkinder eine Pausensituation an den Schulhöfen miterleben.

Eine enge Zusammenarbeit findet ebenfalls wegen des Vorkurses Deutsch statt. Erzieherinnen aus der Einrichtung sind eingeladen bei der Schuleinschreibung der Clausnitzerschule und der Gerhardingerschule anwesend zu sein. Das gibt den Kindern Halt und Vertrauen.

Mit Absprache und schriftlicher Einwilligung der Eltern (nach Vorgabe des Bay. Staatsministeriums) kann ein Gesprächsaustausch zwischen Lehrern und Erzieherinnen ermöglicht werden.

Eine weitere Möglichkeit der Einschulung bietet die Montessori-Schule. Diese ist nicht an den Schulsprengel gebunden und hat ihren Sitz in Neunkirchen.

Des Weiteren gibt es für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen die Stötznerschule, die in der Stadtmitte angesiedelt ist.

Bei Interesse bzw. Bedarf steht das Kindergartenteam gerne für nähere Informationen zur Verfügung. Auch hier kann eine gute vorschulische Kooperation und Eingliederung eingeleitet werden.

Mit der Frühförderstelle, Physio-, Ergotherapie, Logopädie, SPZ,...

Falls es für ein Kind nötig ist, wird mit entsprechenden Frühförderstellen, der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE), dem SPZ, Kinderpsychologen, der Physiotherapiepraxis,... zusammen gearbeitet.

Mehrere Kinder aus unserer Einrichtung besuchen regelmäßig Ergotherapie oder Logopädie. Bei Bedarf setzen wir uns mit den Therapeuten in Verbindung und besprechen Fördermaßnahmen.

Einmal in der Woche besucht uns eine Sprachtherapeutin, die vorwiegend die Vorschulkinder mit Sprachauffälligkeiten fördert. Die Eltern geben dazu ihr Einverständnis.

Gesundheitsamt

Manche ansteckende Kinderkrankheiten sind meldepflichtig und müssen an das Gesundheitsamt weiter geleitet werden. Bei Ausbruch mehrerer Krankheitsfälle gleicher Art und gleicher Zeit steht das Gesundheitsamt uns beratend zur Seite. Ein Austausch über neue Hygienevorschriften und die Überprüfung der Umsetzung, etc. erfolgt zudem über das Gesundheitsamt/Veterinäramt.

Die Schuluntersuchung (Hör- und Sehtest), die ebenfalls durch das Gesundheitsamt erfolgt, findet meist im Januar/Februar vor der Einschulung statt.

Frauenhaus

Das Frauenhaus liegt in unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung. Es liegt uns sehr am Herzen den Kindern, die übergangsweise dort mit Ihrer Mutter Zuflucht gefunden haben, einen Ort des Spielens, der Ablenkung, der Unbeschwertheit, des Kindseins,... anzubieten sowie ihre Mütter zu entlasten. Deshalb gibt es bei uns einen Sondervertrag mit dem Frauenhaus, diese Kinder zusätzlich am Nachmittag in unsere Einrichtung zu integrieren.

Stadtteilbezogene Einrichtungen

Die Kinder haben die Möglichkeit mehr über die einzelnen Berufe zu erfahren, da wir regelmäßige Besuche in verschiedenen Einrichtungen wie z. B. Arztpraxen, Behörden, Feuerwehr, Krankenhaus usw. unternehmen.

Fachberatung

Unsere Kindertagesstätte steht im regelmäßigen Kontakt mit der Fachberatung in Nürnberg. Leiterinnentreffen und Träger- Leiterinnentreffen werden jeweils 2 x im Jahr organisiert. Dabei werden die neuesten Informationen rund um die Kindertagesstätten, dem Bildungs- und Erziehungsplan, Gesetzesänderungen, usw. besprochen.

Dies trägt zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung bei.

Qualitätssicherung

Befragungen

Einmal im Kindertagesstättenjahr erhalten die Eltern einen Fragebogen rund um die Kindertagesstätte, in dem die Eltern ihre Wünsche, Anregungen, Kritik und Vorschläge einbringen können. Somit machen wir unsere Arbeit transparent und offen für alle Beteiligten.

Beobachtungsformen des kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesses

Beobachtung von kindlichen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertagesstätten. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern. Sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiter zu entwickeln.

Bei den Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen berücksichtigen wir für jedes Kind grundsätzlich folgende vier Ebenen:

→ „Produkte“ bzw. Ergebnisse kindlicher Aktivitäten z. B. Zeichnungen,

- Schreibversuche, Klebearbeiten, Erzählungen von Kindern, usw. ...
- Freie Beobachtungen wie z. B. situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen, erzählende Berichte oder Geschichten, usw.
 - Strukturierte Formen der Beobachtung, d. h. Bögen mit standardisierten Fragen- und Antwortrastern, (SISMIK; SELDAK; SELDAK (Vorkurs Deutsch); PERIK) z. B. Engagiertheit bei verschiedenen Aktivitäten und Bereichen, usw.
 - Entwicklungstests z. B. im motorischen (Mototest) und sprachlichen (Bisc, Lautprüfung, etc.) Bereich
- Diese schriftliche Dokumentation bietet eine optimale Gesprächsgrundlage mit den Eltern.



Einzelintegration in der Kindertagesstätte

Um das Kind gut in den Gruppenalltag zu integrieren, wird zunächst eine Platzreduzierung vorgenommen. Die Integration bietet Chancen für alle Beteiligten! Eine grundsätzliche positive Einstellung und Wertschätzung ist Voraussetzung um eine gelungene Integration zu gewährleisten.

Kinder mit Behinderungen werden individuell beim Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte begleitet. Im Austausch mit den Eltern, dem Fachdienst und der Erzieherin werden spezielle Fördermaßnahmen besprochen und angeregt. Die besonderen Bedürfnisse des Kindes werden sowohl in der Gruppe als auch Gruppen übergreifend verstärkt berücksichtigt. Voraussetzung ist dabei die gute Absprache und Information innerhalb des gesamten Kindertagesstätten-teams.

Einmal jährlich wird ein Entwicklungsbericht durch die Erzieherin erstellt. Der Übergang in die Schule wird ebenfalls unterstützt.

Fortbildung des Personals

Alle Mitarbeitenden haben die Pflicht und das Recht sich beruflich fortzubilden. Die regelmäßige Fortbildung garantiert einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Sie wird vor allem durch folgende Formen realisiert:

- Teilnahme an Leitungs- und Fachkonferenzen
- externe Fortbildungen zu Schwerpunkten des Bildungs- und Erziehungsplanes
- hausinterne Fortbildungen
- etc.,

Die Inhalte der einzelnen Fortbildungen werden im Team ausgetauscht und in die weitere Arbeit mit einbezogen.

Fortschreiben der Konzeption

Da sich immer wieder Veränderungen in der Einrichtung ergeben, z. B. durch Personalwechsel oder pädagogische Schwerpunkte, usw. ist es notwendig die Konzeption ständig auf den neuesten Stand zu bringen, d. h. immer wieder neu zu überarbeiten.

Regelmäßig wird unsere Konzeption in Absprache mit dem gesamten Kindertagesstättenteam aktualisiert.

Organisatorisches

Anmelde- und Aufnahmemodus

Wenn das anzumeldende Kind 1,6 Jahre alt ist haben die Eltern die Möglichkeit zur Anmeldung. Hierzu ist ein Anmeldeformular auszufüllen, welches das ganze Jahr über in der Einrichtung erhältlich ist. Im Oktober, Januar und Mai finden zusätzlich Führungen durch die Einrichtung statt, an denen unser pädagogisches Konzept vorgestellt wird. Die genauen Termine können zeitnah telefonisch erfragt werden.

Alle angemeldeten Kinder werden in eine Anmeldeliste eingetragen.

Die Platzvergabe erfolgt im ganzen Stadtgebiet im Februar für das darauf folgende Kindertagesstätten-Jahr.

Der Elternbeirat hat im Einvernehmen mit dem Träger folgende Kriterien für die Aufnahme der Kinder in der Ev. Kindertagesstätte St. Michael festgelegt:

1. Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze vorhanden, so wird die Auswahl nach folgenden Kriterien getroffen:

- Alter des Kindes (ältere Kinder vor jüngeren)
- Eingang der Anmeldung
- Altersmischung/Gruppenstruktur
- Kinder bei denen bereits Geschwister die Kindertagesstätte besuchen
- Kinder, die unsere Kinderkrippe verlassen
- Kinder, deren Familie sich in besonderer Notlage befinden

2. Seit dem 01. September 2005 ist es auch möglich, Schulkinder der 1. Grundschulklasse während der Ferienzeiten betreuen zu lassen. Uns stehen dafür insgesamt 12 Plätze zur Verfügung. Der Vertrag hat für das ganze Jahr Bestand und ist noch während der Anwesenheit im Kindergarten zu schließen.

Bring- und Abholzeiten/Kernzeiten

Unsere flexiblen Öffnungszeiten machen es vielen Eltern möglich, die Kinder fast den ganzen Tag in unserer Kindertagesstätte betreuen und bilden zu lassen.

Ganztagsöffnung:

Montag – Donnerstag: 7.00 Uhr – 17.00Uhr
 Freitag: 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Mögliche Abholzeiten:

Montag – Freitag: 12.00 Uhr – 12.30 Uhr
 13.30 Uhr – 16.00 bzw. 17.00 Uhr



Kernzeit ist täglich von **8.30 Uhr – 12.00 Uhr** und **12.30 – 13.30 Uhr**.
 Hier ist in der Regel keine Bring- und Abholzeit möglich.

Wir weisen darauf hin, dass wir eine schriftliche Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten benötigen, wenn Personen Kinder aus der Kindertagesstätte abholen möchten, die nicht im Betreuungsvertrag als abholberechtigte Personen eingetragen sind.

Kosten und Beiträge

Von Ihrem Konto buchen wir ab:

Monatlich: Elternbeitrag inkl. Spielgeld

Tägliche Nutzungszeit	Kindergartenkind
> 4 - 5 Std.	-
> 5 - 6 Std.	8,00 €
> 6 - 7 Std.	16,00 €
> 7 - 8 Std.	24,00 €
> 8 - 9 Std.	32,00 €
> 9 - 10 Std.	40,00 €

Die Beiträge berechnen sich aufgrund der derzeit geltenden staatl. Förderung von 100,-€. Sollte dieser sich verändern (erhöhen, verfallen, etc.), erlauben wir uns, die Beiträge entsprechend den Veränderungen anzupassen.

Monatlich: Spielgeld: 4,00 Euro
 (ist bereits im oben genannten Beitrag enthalten)

Täglich: warmes Mittagessen: 3,00 Euro

Jährlich: Getränke- und Brotgeld: 30,00 Euro

Pauschalbetrag (für Theater, Fahrten, Ausflüge, besondere Aktionen...) 30,00 Euro

Laternenmaterial:	3,00 Euro
Vorschulmappe (im Jahr vor der Einschulung)	5,00 Euro
Portfoliomappe (zu Beginn- bei Kindergarteneintritt)	5,00 Euro

Schließtage und Ferienzeiten

Der Gesetzgeber gibt für eine größere Einrichtung 35 Schließtage vor (30 Ferientage plus zusätzlich 5 Fortbildungstage), um dem Urlaubs- und Fortbildungsanspruch jedes/r Mitarbeiters/in gerecht zu werden.

Die Kindertagesstätte St. Michael hat durchschnittlich nicht mehr als ca. 20 Schließtage pro Kindergartenjahr, um den Eltern eine möglichst flexible Ferienplanung zu bieten.

Zwischen Weihnachten und Hl. Drei Könige bleibt in den Schulferienzeiten die Kindertagesstätte geschlossen sowie eine Woche im August. Die anderen Schließtage sind i. d. Regel höchstens zwei Tage am Stück.

Wir versuchen, die geringen Schließtage weiter aufrecht zu erhalten, um den Eltern eine möglichst flexible Ferienplanung zu bieten. Das bedeutet aber nicht, dass die Kinder nicht genauso Ferien und Erholung von den Anforderungen im Kindergartenalltag brauchen wie Erwachsene vom Berufsleben.

Deshalb ist es für das Kind wichtig, zwischen Phasen der Anspannung und Aktivität Ruhe – und Erholungsphasen einzulegen und auch einmal 3 Wochen Ferien am Stück in der Sommerzeit zu erleben. Wir bitten all unsere Eltern zum Wohl des Kindes ausreichend Ferien einzuplanen.

Essensangebote und Getränke

Mittagessen

Wir beziehen unser warmes Mittagessen von der Metzgerei Rauh aus Grafenwöhr. Die Ernährung ist abwechslungsreich und vollwertig. Die Speisen orientieren sich an der Bremer Checkliste (nicht mehr als 2 Fleischgerichte/Woche, 1 Fischgericht, etc.).

Kindern mit anderem kulturellen Hintergrund bietet die Metzgerei eine entsprechende Alternative.

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind zumindest ein kleines Stück von allen angebotenen Speisen probiert. Durch die Verkostung der Vielfalt der Speisen entwickeln die Kinder einen gut ausgeprägten Geschmackssinn. Zugleich verbessert sich die Mundmotorik.

Es besteht auch die Möglichkeit für die Kinder die nicht am warmen Mittagessen teilnehmen, ihre mitgebrachte Brotzeit in den Gruppen zu verzehren.

Frühstück/Vesper/Getränkeangebot

Die Brotzeit sollte abwechslungsreich, gesund und nahrhaft sein.

Während der Brotzeit und dem Mittagessen stehen den Kindern Mineralwasser, Saftschorlen und Tee zum Durstlöschen zur Verfügung, während des gesamten Tages Mineralwasser.

Wir achten sehr auf eine gesunde und abwechslungsreiche Kost. Süßigkeiten sind keine Brotzeit und keine Zwischenmahlzeit und werden wieder mit nach Hause gegeben.

Unter Süßigkeiten verstehen wir auch:

Kekse, Plätzchen, Gebäck aller Art, Kuchen, Nutella, Milchschnitte, Pudding, Joghurts mit Schokolade, Müsli, Knabbereien, Weißbrot, etc.
Ebenso denken wir, dass unsere Kinder Obst in Stücken verzehren können. Gequetschtes Obst in Tüten ist zwar praktisch, aber weder umweltbewusst noch gesund für die Zähne.
Von Getränken in Tetra Paks nehmen wir Abstand.

Unter gesunder Brotzeit verstehen wir:

Jegliches Obst und Gemüse, Brote/Semmeln aller Art (außer Weißbrot) - insbesondere Vollkornbrote/-semeln, Brezel, magere Wurst, Käse, Butter, Margarine, Naturjoghurts oder Früchtejoghurts, Quark

Die Achtsamkeit für den eigenen Körper liegt uns sehr am Herzen. Gesunde Ernährung ist ein Beitrag, das richtige Essverhalten sowie der maßvolle Umgang mit Lebensmitteln ein weiterer.

Jedes Elternteil kennt in etwa das Hungergefühl seines Kindes. Um unnötig Lebensmittel wegzuwerfen bitten wir, die Brotzeit entsprechend dem Hungerbedürfnis des Kindes anzupassen.

Ebenso möchten wir den Kindern lernen, ihr natürliches Sättigungsgefühl zu erkennen. Ist das Kind satt, muss es nicht aufessen. Wir achten darauf, dass ungefähr die Hälfte der Brotzeit verzehrt wird. Schafft das Kind dies nicht und sitzt schon länger als eine halbe Stunde im Kinderrestaurant, so darf es auch dann seine Brotzeit einpacken, wenn weniger gegessen wurde.

Andersherum gilt dies ebenso für Kinder die am liebsten den ganzen Tag im Kinderrestaurant verbringen würden. Auch hier gilt der Richtwert von ca. einer halben Stunde Aufenthalt, variabel nach Alter des Kindes.

Krankheiten

Kranke Kinder gehören nicht in die Kindertagesstätte. Sie brauchen – genau wie Erwachsene - Ruhe und Zeit zur Erholung. Es obliegt uns nicht Medikamente zu verabreichen. Bei lebensnotwendigen Medikamenten gibt es eine Ausnahmeregelung.

Sollte ein Kind an Durchfall, Erbrechen oder Fieber erkranken, muss es 24 Stunden symptomfrei sein, um unsere Einrichtung wieder besuchen zu können.



R.Alf

Treten ansteckende Krankheiten bei den Kindern auf ist die Kindertagesstätte unmittelbar davon in Kenntnis zu setzen. Dies ist eine gesetzliche Regelung, bei Zuwiderhandlung macht man sich strafbar. Wir haben die Pflicht, das Gesundheitsamt darüber zu benachrichtigen. Zudem werden in solchen Fällen die Eltern der anderen Kinder durch einen Aushang am Gruppenzimmer oder im Eingangsbereich informiert.

Notfallsituationen

In Notfallsituationen werden sofort die Rettungsleitstelle und anschließend die Eltern informiert. Dazu ist es dringend nötig, die aktuellen Telefonnummern in der Kindertagesstätte bekannt zu geben.

Kleinere Verletzungen werden gekühlt, mit Pflaster behandelt oder verbunden. Anschließend wird in einem Verbandsbuch die Verletzung dokumentiert. Die Eltern werden über die Verletzungen bei der Abholung des Kindes in Kenntnis gesetzt.

Unsere Mitarbeiterinnen bilden sich ständig in Erste Hilfe fort. Der Erste-Hilfe-Kurs am Kind findet alle 2 Jahre statt.

Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass Eltern oder andere Personen während der Bring- und Abholzeit vor unserem Kindertagesstättentor parken, so dass ein Krankenwagen, die Feuerwehr, etc. in Notfallsituationen nicht direkt zum Gebäude fahren kann.
Es ist für Jeden verpflichtend sich an die öffentliche Verkehrsordnung zu halten!!!

Hygienemaßnahmen

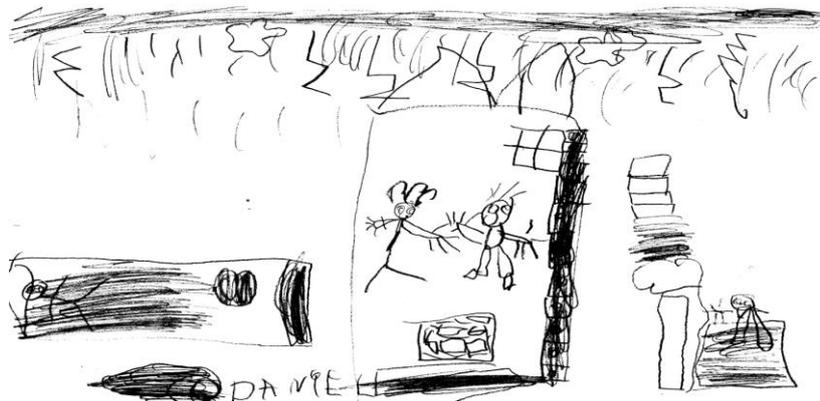
Einmal im Jahr wird das gesamte Personal über Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln im Hygienebereich aufgeklärt. Die Dokumentation findet sich im Leitungszimmer.

Im Hygieneplan der Einrichtung sind die verwendeten Putzmittel und Verhaltensregeln aufgeführt.
Für das Kinderrestaurant haben wir einen gesonderten Hygieneplan erstellt.

Täglich werden die Toiletten kontrolliert, gereinigt und desinfiziert.

Ebenfalls täglich werden die Spüllappen und Geschirrtücher gewechselt.
Ein Farbsystem für die versch. Putz- und Waschlappen ist vorhanden.

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Kinder nach dem Spielen im Außenbereich, sowie nach dem Toilettengang und vor dem Essen die Hände gründlich reinigen.



Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit findet in der Kindertagesstätte St. Michael in verschiedener Weise statt.

Internet

Um sich einen ersten Eindruck von der Einrichtung zu machen, wurde z. B. eine Internetseite über die Stadt Weiden eingerichtet.

Diese findet man unter www.weiden-oberpfalz.de unter dem Link „Bildung/Erziehung, Kindergartenkind“. Auf dieser Seite wird unsere Einrichtung vorgestellt.

Konzeption

Genauere Informationen können Interessierte der neu überarbeiteten Konzeption entnehmen.

Sie enthält detaillierte Angaben über die pädagogische Arbeit, den Leitgedanken, die Struktur, Ziele, Rahmenbedingungen, usw. ...

Je nach Interesse ist die Konzeption für die Öffentlichkeit verfügbar und wird den Eltern zu Beginn der Kindergartenzeit ausgehändigt. Verfasst wurde die Konzeption vom Team der Einrichtung.

Presse/TV/Radio

Des Weiteren sind der Gemeindegroß unserer Pfarrei, die regionale Presse/TV und Radio großer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit in unserer Kindertagesstätte.

So wird z. B. zu verschiedenen Veranstaltungen, wie Einweihung, Sommerfest, Tag der offenen Tür, Exkursionen usw. ... die Presse eingeladen. Diese informiert die Öffentlichkeit durch ihre Berichte.

Wir bekommen auch immer wieder einmal Anfragen, ob die Kinder zu bestimmten Themen interviewt werden dürfen. Dazu sind Presse, sowie der Radiosender herzlich Willkommen.

Veranstaltungen

Während des Jahres finden in der Einrichtung mehrmals Veranstaltungen für die Öffentlichkeit statt. So werden z. B. offene Elternabende, Feste, Tag der offenen Tür, Einweihungsfeiern, Beteiligung am Gemeindefesten, usw. ... durchgeführt. Hierzu werden Plakate und Flyer erstellt, die in der näheren Umgebung angebracht und ausgelegt werden.

Umgang mit Fotografien der Kinder

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der Umgang mit Fotografien der Kinder in der Öffentlichkeit z. B. Internet, Presse, usw. vertraglich geregelt. Hierzu müssen die Erziehungsberechtigten im Betreuungsvertrag unterschreiben, ob sie in die Veröffentlichung einwilligen oder nicht.

Schlusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir danken Ihnen, dass Sie sich Zeit genommen haben, unsere individuelle Konzeption zu lesen, die wir Mitarbeiter mit viel Sorgfalt für Sie und uns erarbeitet haben. Wir identifizieren uns mit diesem Konzept, arbeiten professionell mit den Kindern und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

**Alle Erzieherinnen sind Menschen mit
Stärken und Schwächen,
die immer wieder neu lernen
müssen!**



Index

Vorwort des Trägers _____	1
Geschichtliche Entstehung _____	2
Leitbild zur Konzeption _____	3
Name u. Anschrift des Trägers u. der Kindertagesstätte _____	4
Rahmenbedingungen _____	5
Zielgruppe	
Bedarfssituation im Einzugsgebiet	
Gesetzliche Grundlage der Kindertagesstätte	
Gebäude u. Außenflächen _____	7
Lage der Kindertagesstätte	
Beschreibung der Räumlichkeiten	
Beschreibung der Außenflächen	
Pädagogischer Teil _____	10
Einstellung/ Grundhaltung	
Selbstverständnis/ Rolle des Personals	
Bedeutung von Spielen u. Lernen	
Interkulturelle Arbeit	
Geschlechtsbewusste Erziehung	
Umgang mit Konflikten	
Basiskompetenzen/ Ziele _____	14
Pädagogische Förderschwerpunkte und deren Umsetzung _____	16
Pädagogische Tages- u. Wochenübersicht _____	18
Methodik der Arbeit _____	19
Jahresprogramm mit Höhepunkten	
Wechselnde Aktionen u. Exkursionen im Kindergartenjahr	
Was bedeutet Freispielzeit _____	21
Projekte in unserer Kindertagesstätte _____	22
Projektphasen in der Einrichtung	
Spielzeugfreie Zeit	
Interessensgruppen am Nachmittag	
Projekttag	
Waldtage	
Raumkonzept _____	25
Gemeinsames Gestalten von Bildungsprozessen unter Einbezug der Kinder _____	27
Besondere pädagogische Angebote _____	28
Portfoliotag	
Geburtstagsfeier in der Gruppe	
Zusätzliche Sprachförderung in der Kindertagesstätte	
Mahlzeiten u. Ruhepausen _____	29
Eingewöhnungskonzept _____	31
Fördermaßnahmen _____	32
Teambeschreibung _____	32
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern _____	34

Kooperation	35
Kirchengemeinde St. Michael	
Jugendamt	
Grundschulen	
Frühförderstelle, Physio-, Ergotherapie, Logopädie, SPZ,...	
Gesundheitsamt	
Frauenhaus	
Stadtteilbezogene Einrichtungen	
Fachberatung	
Qualitätssicherung	37
Befragungen	
Beobachtungsformen des kindlichen Lern – und Entwicklungsprozesses	
Einzelintegration in der Kindertagesstätte	
Fortbildung des Personals	
Fortschreiben der Konzeption	
Organisatorisches	39
Anmelde- u. Aufnahmemodus	
Bring- u. Abholzeiten/ Kernzeiten	
Kosten u. Beiträge	
Schließtage und Ferienzeiten	
Essensangebote und Getränke	
Krankheiten	
Notfallsituationen	
Hygienemaßnahmen	
Öffentlichkeitsarbeit	44
Internet	
Konzeption	
Presse/TV/Radio	
Veranstaltungen	
Umgang mit den Fotografien der Kinder	
Schlusswort	46
Index	47
Impressum	49

Impressum

An der Konzeption haben mitgewirkt:

Pfarrerin Stefanie Endrweit Träger der Einrichtung

Verantwortlich für den Inhalt:

Jasmin Dietl	Kindertagesstättenleiterin, Erzieherin
Angelika Witt	Co-Leiterin, Erzieherin, Krippenpädagogin, Familienhelferin
Marion Streit	Erzieherin, Leitung der Pinguin-Gruppe
Ramona Hellmich	Fachkraft für Kindertageseinrichtungen, Kinderpflegerin in der Pinguin-Gruppe
Lisa Kellner	Erzieherin, Leitung der Delfin-Gruppe
Stefanie Tröger	Kinderpflegerin in der Delfin-Gruppe
Marion Kastner	Erzieherin, Leitung der Seestern-Gruppe
Julia Köllner	Erzieherin, Leitung der Seestern-Gruppe
Tamara Radecker	Kinderpflegerin in der Seestern-Gruppe
Heike Wagner	Erzieherin, Leitung der Frosch-Gruppe
Kathrin Bergler	Kinderpflegerin in der Frosch-Gruppe

Weitere Mitwirkende:

Sandra Schieder	Erzieherin, Krippenpädagogin Leitung der Grashüpfer-Gruppe
Petra Thienwiebel	Erzieherin, Krippenpädagogin, Kinderkrankenschwester in der Grashüpfer-Gruppe
Marion Rubner	Krippenpädagogin, Kinderpflegerin in der Grashüpfer-Gruppe

Design:

Esther Navarro-Alonso Grafikdesignerin und Mutter

Cartoons von Renate Alf

Kinder der Kindertagesstätte St. Michael mit Zeichnungen



Stand Mai 2020